

## Gewerkschaftsforum Hannover:

Verelendung ist in Italien längst ein Massenphänomen. Wie sehr Wirtschafts- und Finanzkrise plus der EU-Austeritätspolitik mit ihrer verschärften Umverteilung des Reichtums von unten nach oben die Lohnabhängigen und Rentner auf der Halbinsel getroffen und damit auch erpressbarer für die Forderungen des Kapitals gemacht haben, zeigt die folgende Zusammenfassung einiger Untersuchungsergebnisse auf der Homepage des traditionalistischen Flügels der LINKE-Schwesterpartei Rifondazione Comunista "**Essere Comunisti**" ([www.esserecomunisti.it](http://www.esserecomunisti.it)) vom **22. September 2014**.

Deutlich wird darin auch der Niedergang kollektiver Sicherungssysteme und die Zunahme der von den Neoliberalen so geliebten "*Selbstvorsorge*". Natürlich führt das auch zu einer weiteren Individualisierung der Gesellschaft und zum verschärften Kampf Jeder gegen Jeden.

# Krise: Jeder dritte Italiener hat Angst arm zu werden

## Redaktion

Die Krise in Italien ist spürbar und macht einem von drei Italienern Angst. 33 Prozent fürchten nämlich zu verarmen, während nur 30 Prozent der Menschen an das Wohlfahrtssystem glaubt. So niedrige Prozentsätze in Italien, die dagegen im Ausland deutlich ansteigen: mit 58% in Spanien, 61% in Großbritannien, 73% in Deutschland und 74% in Frankreich. Diese schonungslosen Zahlen stammen aus der im "*Diario della transizione*" (Tagebuch des Übergangs) veröffentlichten letzten Censis-Studie.

In einem derart schwierigen Kontext, mit Wachstum und Beschäftigung, die nicht wieder zunehmen, denken die Italiener, dass es lebenswichtig sei, sich im Fall einer plötzlichen Erkrankung, dem Verlust der Arbeit oder schlicht zur Begleichung unvorhergesehener Ausgaben, zu schützen. 44% sparen, um den sozialen Gefahren, gesundheitlichen Problemen oder einer Entlassung gewachsen zu sein. 36% tun es, weil das die einzige Art ist, sich sicher zu fühlen. 28%, um sich ein sorgenfreies Alter zu garantieren.

## Boom von Barvermögen und Bankguthaben

In den Jahren der Krise zogen es die Italiener vor, das Geld cash zu halten oder auf Girokonten zu deponieren, wo es bei jeder Gelegenheit zur Verfügung steht. Der Wert der Barvermögen und Bankguthaben erhöhte sich in den letzten sieben Jahren um 234 Milliarden Euro. Deren Umfang stieg von 975 Milliarden Euro im Jahr 2007 auf eine Finanzmasse von 1.209 Milliarden Euro im März 2014, mit einer Zunahme um 9,2% in realen Werten. Das geht aus einer Untersuchung von Censis hervor, die betont, dass "*die Italiener inzwischen die liquideste Firma Italiens sind*".

## Einbruch des Konsums

Von 2007 bis heute hat sich der Konsum in Italien um 80 Milliarden Euro verringert. Innerhalb von sieben Jahren hat jede Familie die Einkäufe um mehr als 3.300 Euro reduziert. Ein Rückgang des Verbrauchs um rund 1.300 Euro pro Kopf, Neugeborene eingeschlossen. Das behauptet CODACONS, der zufolge zu den am stärksten von den Ausgabenkürzungen betroffenen Bereichen der Transport (- 23%), Schuhe & Bekleidung (- 17%) sowie Möbel und Haushaltsgeräte (- 12%) gehören. Auch der primäre Konsum von Nahrungsmitteln geht um 11,5 Prozent zurück. Im selben Zeitraum - erinnert der Verbraucherverband - hat sich die Zahl der Erwerbslosen verdoppelt.

Quelle: [www.globalist.it](http://www.globalist.it)

**Vorbemerkung, Übersetzung und Einfügungen in eckigen Klammern: Gewerkschaftsforum Hannover**

Kontakt: [gewerkschaftsforum-H@web.de](mailto:gewerkschaftsforum-H@web.de)